



HOLZ BULLETIN 2020 PRO HOLZ SOLOTHURN

INHALT

ditorial	
(limawandel führt zu mehr Holz	2
Schweizer Holz – jetzt erst recht!»	2
Pro Holz ist aktiv	3
Verkhof Luterbach	4
Poppelkindergarten, Selzach	5
Pfarreizentrum, Kriegstetten	6
langar 1,	
Regionalflughafen Grenchen	7
infamilienhaus, Kestenholz	8
ichulhaus Riedholz	9
infamilienhaus, Solothurn	10
Pfadiheim, Niedergösgen	11
Die Zukunft hat begannen	12

EDITORIAL



THOMAS STUDER | PRÄSIDENT PRO HOLZ

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Kürzlich erzählte mir ein Berufskollege, dass er beim Reparieren seines Brennholzunterstandes einen massiven Holzbalken ersetzen musste. Schnurstracks machte er sich auf in die nahe gelegene Zimmerei, um den Ersatzbalken zu kaufen. Bei der Frage, ob es sich denn um Holz aus der Region handle, bekam er zur Antwort, dass sie das Holz aus Kostengründen aus Deutschland beziehen würden.

Diese Geschichte ist nicht frei erfunden, sie ist zu hundert Prozent wahr und ist - so real wie sie diese Neuausgabe des Pro Holz Bulletins in den Händen halten - leider nichts Aussergewöhnliches für die Schweizer Holzwirtschaft.

Nun freut es mich aber sie auf die Schwerpunkte in unserem Holzbulletin hinzuweisen. Sicherlich haben sie schon bemerkt, dass es in einem neuen Erscheinungsbild daherkommt. Neu ist die Gestaltung, nicht aber unsere Botschaft an sie.

Kantonsoberförster, Rolf Manser, kennt die Schweizer Wald- und Holzwirtschaft wie kein anderer. Als ehemaliger Leiter der Abteilung Wald beim Bundesamt für Umwelt, hat er sich auf eidgenössischer Ebene jahrelang mit dem Wald, aber auch mit der Förderung von unserem einheimischen Rohstoff Holz befasst. Nun tut er das Gleiche als Chef des Amtes für Wald, Jagd und Fischerei für den Kanton Solothurn.

«Gluschtig» machen wollen wir sie vor allem mit den vielen interessanten Holzbauten, den sogenannten Leuchtturmprojekten. Schulhäuser, Kindergärten, Einfamilienhäuser, Werkhöfe, Anbauten und Umbauten, bis hin zum Hangar. Dem Bauen mit Holz sind keine Grenzen mehr gesetzt. Und das alles am besten mit Schweizer Holz, notabene. Dieses Kapitel sollten sie aufmerksam durchlesen und in ihr nächstes bauliches Vorhaben einfliessen lassen. Man kann es auch weiterempfehlen.

Der Gastbeitrag stammt diesmal von der Schilliger Holz aus Küssnacht am Rigi. Schilliger Holz ist die grösste Sägerei in der Schweiz und produziert mit modernster Technologie Holzbauteile für nahezu die gesamte Holzbaubranche.

Dem Holzbulletin können sie auch entnehmen, was die Pro Holz Solothurn das ganze

Jahr hindurch leistet, um die Wertschöpfungskette Holz attraktiv zu machen und den vermehrten Einsatz unseres wertvollen Holzes zu unterstützen.

Wir wollen mit unserem Engagement für «Schweizer Holz» nicht protektionistisch daherkommen. Vielmehr geht es uns darum aufzuzeigen, dass es wichtig und vernünftig ist, regionale Kreisläufe zu nutzen; nicht zuletzt auch aus Gründen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes.

Und übrigens, die nahe gelegene Zimmerei befindet sich im Berner Oberland. Eiger, Mönch und Jungfrau lassen grüssen!

Viel Vergnügen beim Lesen des Bulletins. Thomas Studer

KLIMAWANDEL FÜHRT ZU MEHR HOLZ



Die Auswirkungen des Klimawandels auf den Solothurner Wald zeigen sich seit 2018 mit voller Wucht und führen zu einer starken Zunahme von Zwangsnutzungen. Deren Resultate liegen nun teilweise in grossen Holzpoltern entlang der Waldstrassen und warten auf die Holzabfuhr so sie denn kommt. Der Holzmarkt ist nicht nur in der Schweiz – komplett übersättigt und somit nur noch sehr beschränkt aufnahmefähig. Was tun?

Der einzige Weg aus der Misere führt über eine Erhöhung des Holzabsatzes und damit zu einer verstärkten Verwendung von Holz im Bauwesen, in der Energieversorgung sowie – nicht zu vergessen – im Erschliessen von neuen Verwertungsmöglichkeiten wie z.B. in der Herstellung von chemischen Stoffen (Stichwort Lignochemie). Und dies alles natürlich unter Verwendung unseres eigenen Rohstoffes, sprich Schweizer Holz aus der Region (siehe auch Medienmitteilung vom 19. Mai 2020).

Hier habe ich bewusst nicht Solothurner Wald gewählt (auch wenn dies naturgemäss für mich im Vordergrund steht). Die Denkweise auf kantonaler Ebene genügt für eine Verbesserung des Holzabsatzes und zur Schliessung der Holzkette nicht mehr. Holz wird nicht nur regional gehandelt, sondern zunehmend international. Laubholz wird nach China verkauft und kommt als Holzmöbel zu uns zurück.

Das heisst: Lösungen für eine zukunftsgerichtete Holzverwendung müssen auf überkantonaler Ebene gesucht werden. Auf nationaler Ebene besteht dazu der Aktionsplan Holz des Bundesamts für Umwelt, welcher gerade eben wieder für eine 4-jährige Periode bewilligt wurde. Auf kantonaler Ebene werden wir im Rahmen des geplanten Workshops von Pro Holz im Herbst überlegen müssen, was dies für unsere eigene Organisation bedeutet. So oder so ist in der jetzigen Ausnahmesituation jeder Akteur, jede Bauherrin, jeder Holzliebhaber dazu aufgerufen, sich auf allen Ebenen für eine Verwendung von Schweizer Holz einzusetzen und wo möglich selber mit gutem Beispiel voranzugehen.

ROLF MANSER | KANTONSOBERFÖRSTER

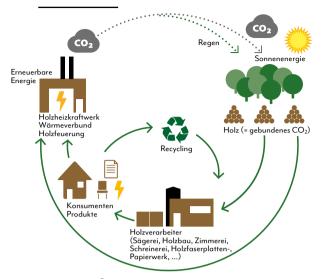
«SCHWEIZER HOLZ – JETZT ERST RECHT!»

Die Holzmärkte sind voll – darum braucht es ein Umdenken bei den Konsumenten und eine Stärkung der lokalen Wertschöpfungsketten.

Sturmereignisse und Trockenheit haben dem Wald zugesetzt: im Jura sind die Buchen geschwächt, im Mittelland leiden besonders Fichten und Tannen. Die Trockenperiode im März/April dieses Jahres hat die Entwicklung der Borkenkäfer weiter begünstigt. Eine Eindämmung ist nur mit konsequentem Handeln möglich.

Durch das Überangebot an Sturm- und Käferholz und billigem Import ist der Markt stark belastet. Die Corona-Krise hat die Situation zusätzlich verschärft: Sägereien mussten ihre Produktion drosseln und der Export ist praktisch zum Erliegen gekommen. Eine konsequente Nutzung des Rohstoffs Holz unterstützt die nachhaltige Pflege des Waldes und ersetzt weniger ökologische Bau- oder Brennstoffe. Bauherrschaften sind aufgerufen, Projekte anzuschieben, diese mit Schweizer Holz zu realisieren und auch damit zu heizen. Dadurch wird die lokale Wertschöpfung gestärkt. Regionales Gewerbe wird aktuell aus Überzeugung mehr unterstützt, der Wald als Naherholungsraum entdeckt. Dieser Schwung soll genutzt werden - und so einem der wenigen Rohstoffe, der vor unserer Haustüre wächst. zum Höhenflug verhelfen.

PRO HOLZ IST AKTIV



Gastauftritt an HESO-Sonderschau «on/off»

An der HESO 2019 feierte die AEK Energie AG mit der Sonderschau «on/off» ihr 125-Jahr-Jubiläum. Sie zeigte den Besuchenden, wieviel Energie in ihnen steckt, was passiert, wenn die Energie ausfällt und wie es um unser Klima steht. Die Pro Holz Solothurn durfte zum Themabereich Klima die Bedeutung des Schweizer Holzes im Kampf gegen den Klimawandel aufzeigen.

Feierabend-Treff mit Preisverleihung

Am 21. November 2019 begrüsste Präsident Thomas Studer 70 Teilnehmende in der Zimmerei Meier und Brunner AG in Laupersdorf zum Feierabend-Treff. Gastgeber Robert Meier stellte seinen Betrieb vor, der unter dem Motto «Bauen mit der Natur» steht und wo immer möglich mit Schweizer Holz baut. Anschliessend zeigte Holzbauingenieur Milo Zimmerli das Potenzial des Holzbaus im Kampf gegen den Klimawandel auf. Zum Abschluss durfte Präsident Thomas Studer acht Lehrabgänger für ihre besonders guten Lehrabschlüsse mit den Lernendenpreisen Wald und Holz auszeichnen. Der Feierabend-Treff 2020 wird voraussichtlich am 17. September 2020 stattfinden.



Die Preisträger David Haller (Schreinerpraktiker), Arumadura Pasindu Kavishka Silva (Holzbearbeiter), Gian Felber (Schreiner), Aurel Finkam (Forstwart) und Flurin Gasser (Zimmermann). (abwesend: Fidan Kokollari, Luca Fawer und Philipp von Däniken)



LABELÜBERGABEN SCHWEIZER HOLZ

Es war der Pro Holz eine Ehre, gleich vier Solothurner Neubauten mit dem Label Schweizer Holz auszeichnen zu können:

Kindergarten Selzach

Die Gemeinde Selzach liess ihren neuen Doppelkindergarten durch die Niederbipper Haudenschild Holzbau AG grösstenteils aus Selzacher Holz, gesägt von der Ichertswiler Sägerei Ingold, bauen. >>> Seite 5

BKW-Lagerhallen Luterbach

Die BKW liess aus 1172 Kubikmetern Holz neue Materiallagerhallen, Büros und LKW-Unterstände bauen. 83.7 Prozent des Holzes stammt aus dem Schweizer Wald. Im Holz sind 860 Tonnen CO₂ gebunden, das die Bäume aus der Luft entnommen haben. >>> Seite 4



8-Familienhaus Zuchwil

In der Glasfassade des innert kurzer Zeit vermieteten Neubaus der Graser Architekten Zürich am Ahornweg in Zuchwil spiegeln sich die Bäume der Umgebung. Unter der Glashülle befinden sich schlanke, tragende Wandplatten des multifunktionalen Schweizer Schuler-Holzbausystems.

Maschinenhalle Mattenhof Deitingen

Die neue Maschinenhalle der Familie Flury vom Mattenhof in Deitingen besteht zu hundert Prozent aus Schweizer Holz. Als Waldbesitzer, Meisterlandwirt und Kantonsrat ist Martin Flury die Unterstützung der regionalen Wertschöpfungskette ein grosses Anliegen.

Workshop Zukunft Pro Holz

In einem ganztägigen Workshop im September wird sich die Pro Holz Solothurn intensiv mit ihren Aktivitäten und deren Finanzierung auseinandersetzen und sich Gedanken darüber machen, wie sie die Nachfrage nach Holz und Holzprodukten aus der Schweiz steigern kann.

Internetauftritt www.proholz-solothurn.ch

Die in den Web-Auftritt des BWSo integrierte Website informiert über die laufenden Aktivitäten der Pro Holz Solothurn. Zahlreiche Links führen zu weiteren Institutionen und Organisationen der Wald- und Holzbranche.

NEUBAU WERKHOF LUTERBACH

BAUHERRSCHAFT BKW Energie AG ARCHITEKTUR BauSpektrum AG HOLZBAU Zaugg AG, Rohrbach









Der neue Werkhof ist der zentrale Stützpunkt für die nördliche Gebietsversorgung der BKW-Gruppe und bietet Platz für etwa 140 Mitarbeitende. Realisiert wurde er im Attisholz, im Nordosten von Luterbach. Der Werkhof integriert diverse Neu-, Um- und Ausbauten.

Die Zielsetzung der BKW war eine transparente Planung, viel Vorfabrikation, weniger Papier und Sammlung aller relevanten Daten für den Betrieb. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden wurde die Planung mit der BIM-Methode erstellt.

Wichtige Aspekte der Planung waren energieeffizientes sowie nachhaltiges Bauen. Das Dach und die Südfassade der Materiallagerhalle wurden daher auf einer Fläche von rund 4000 m² mit PV-Modulen ausgerüstet. Das Regenwasser wird gesammelt und für sanitäre Anlagen genutzt. Geheizt wird mit Holzpellets, eine Spaltanlage beim Waschplatz ermöglicht die Aufbereitung und Wiederverwendung von Abwasser.

Die beiden Neubauten Team-Lager und Materiallagerhalle wurden in Element- sowie Hybridbauweise errichtet. Dabei wurde auf die Verwendung von Schweizer Holz geachtet.

Beim zweigeschossigen Team-Lager wurden Holzstützen eingesetzt auf denen HEA-Träger aufliegen, die wiederum als Auflager für die Balkenlage dienen. Um die bauphysikalischen Vorgaben zu erreichen, wurde zwischen den Geschossen «Masse» benötigt. Diese wurde durch den Einsatz von vorgefertigten Betonelementen, welche auf der Balkenlage aufliegen, sichergestellt.

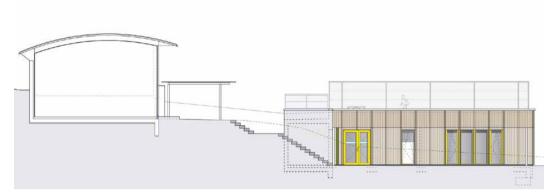
Bei der Materiallagerhalle wurde die primäre Tragstruktur aus Stahl erstellt. Die massiven Deckenbalken prägen jedoch den optischen Eindruck vom Holzbau. Damit viel natürliches Licht ins Innere der Halle gelangt, wurden zwischen die vorvergrauten Schalungsbretter Plexiglasstreifen montiert.

Die beiden Neubauten auf dem Areal wurden vor allem in Holz gefertigt. Dabei wurde insbesondere auf die Verwendung von Schweizer Holz geachtet.

NEUBAU DOPPELKINDERGARTEN, SELZACH

BAUHERRSCHAFT Einwohnergemeinde Selzach

ARCHITEKTEN canal und hofer architektur gmbh, Pieterlen | baubuero.biel Roland Stalder, Architekt FH, Biel **MONTAGEBAU IN HOLZ** Haudenschild AG, Niederbipp

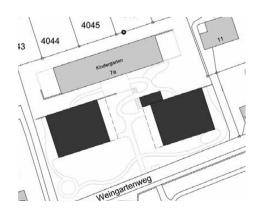








Massivholzmauern aus Selzacher Holz prägen den Innenraum. Das Flachdach sowie der gedeckte Bereich unter dem Vordach dienen als Spiel- und Unterrichtsort.



Die zwei Neubauvolumen integrieren sich in die örtliche Situation und bilden zusammen mit dem bestehenden Kindergarten eine Gesamtanlage als Kindergartencampus. Eine gemeinsame zentrale Erschliessung ist hindernisfrei und bildet eine Begegnungszone. Durch die verschobene Komposition sind spannende, neue Aussenräume entstanden, welche das Angebot an Aufenthalts- und Spielflächen optimieren. Die Aussicht der bestehenden Kindergärten bleibt erhalten. Die neu modellierte Topografie ermöglicht differenzierte Aussenräume ohne Landflächenverlust, da die Flachdachflächen auch als Spiel- und Unterrichtsort genutzt werden können. Vordächer ermöglichen einen geschützten Zugang in die Gebäude sowie gedeckte Aufenthaltsflächen.

Die Neubauten sind in konsequenter Holzbauweise ausgeführt. Das innovative MHM-System (Massivholzmauer-System) aus 21 cm Vollholz und zusätzlicher aussenseitiger Holzfaserisolation, ist mit einer vertikalen Holzschalung verkleidet. Innenseitig wird der Ausdruck des Holzes mit einer Dreischichtplatte als Verkleidung verstärkt. Die vorfabrizierte, in 3D aufgebaute MHM-Elementbauweise erlaubte einen effizienten Bauablauf. Holz als nachhaltiger, ökologischer Baustoff wurde bereits im Wettbewerbsprojekt vorgeschlagen. Ein entsprechend regionaler Holzstoffkreislauf war die Folge und wurde konsequent umgesetzt. Energietechnisch wurden die Neubauten an das bestehende Fernwärmenetz angeschlossen. Die Umgebungsgestaltung erweitert das Aussenraumangebot mit spielerischen gedeckten, bewachsenen, besteigbaren und befahrbaren Flächen sowie Bäumen als Schattenspendern. Mit den während den Aushubarbeiten gefundenen Findlingen entstand ein Steinhaus, worüber die Kinder klettern und worunter die Kinder hindurchkriechen oder mit Gokarts fahren können. Der bestehende Wasserlauf wurde neu interpretiert und zentral in der Anlage angeordnet.

NEUBAU PFARREIZENTRUM, KRIEGSTETTEN

BAUHERRSCHAFT Röm. Kath. Kirchgemeinde Kriegstetten-Gerlafingen ARCHITEKTUR ern+ heinzl Architekten, Solothurn BAULEITUNG 2bm architekten gmbh, Solothurn HOLZBAU Zaugg AG, Rohrbach FENSTER Devaud und Marti AG, Bellach FOTOS Stefan Müller | Damian Poffet



Das geschwungene Dach aus bogenförmigen Brettschichtholzträgern mit gläsernem Dachreiter schafft eine helle und freundliche Atmosphäre.





Pfarrkirche und Pfarreizentrum gehören zusammen und bilden eine konfessionelle Einheit. Durch die parallele Positionierung des Pfarreizentrums zur Kirche, wird diese Einheit städtebaulich sichtbar. Der Friedhof wird nun als Ort der Ruhe respektiert und erhält nach Norden durch die Fassade des neuen Pfarreizentrums einen ruhigen Abschluss. Die bestehende Aufbahrungshalle kann in das Ensemble integriert werden.

Das architektonische Konzept für den Neubau basiert auf dem Grundgedanken, alle wichtigen Bereiche miteinander und mit dem Aussenraum zu verknüpfen, um damit dem Gedanken des gemeinschaftlichen Zusammenseins Ausdruck zu verleihen. Das Gefüge von Räumen, Wegen und Grünräumen wird von zwei charakteristischen Dächern zusammengehalten. Durch einen länglichen, gläsernen Dachreiter wird die Bedeutung des Gemeindesaals sichtbar gemacht. Zwei flankierende Aussenbereiche an den Stirnseiten des Neubaus bieten

Raum für festliche Aktivitäten (Erweiterung Gemeindesaal) oder für Spiel und Unterricht im Freien (Werk- und Jugendraum). Die vorhandenen Wegeführungen zur Kirche, zum Friedhof und zur Aufbahrungshalle werden in die Wegeführung integriert. Die Haupterschliessung erfolgt über einen Eingang in der Grundmattstrasse. Für Besucher, die nach dem Gottesdienst den Weg über den Friedhof wählen, befindet sich hier ein Nebeneingang. Das Foyer dient als innerer Verteiler, von dem aus die funktionalen Bereiche getrennt oder zusammengeschaltet werden können. Rechterhand schliessen sich der Gemeindesaal mit Küche und Lager und ein Unterrichtsraum an, linkerhand befinden sich zwei weitere Unterrichts- und Nebenräume.

Der Kanton Solothurn zeichnete den Neubau 2019 mit dem Architekturpreis «Priisnagel» aus.

NEUBAU HANGAR 1, REGIONALFLUGHAFEN GRENCHEN

BAUHERRSCHAFT Regionalflugplatz Grenchen-Jura AG und Rega (Stiftung) **ARCHITEKT** Ivo Erard Architekten + Planer AG **HOLZBAU** Rüti Holzbau AG (früher Holzbau Moosmann)



Der neue Helikopterhangar der Rega mit Schulungsräumen der European Flight Academy, Werkhof und Tower besteht aus 75 vorgefertigten Holzelementen.

Als wichtiger Schweizer Ausbildungsflughafen konnte der Regionalflughafen Grenchen der Rega einen Standort mit Helikopterhangar und Diensträumen für die Ausbildung ihrer Piloten zur Verfügung stellen. Da die Räumlichkeiten der European Flight Academy (Lufthansa Group) zu eng waren und sowohl der interne Werkhof als auch das Feuerwehrgebäude den Anforderungen nicht mehr genügten, war es wichtig, dass der Neubau Hangar 1 alle Anforderungen abdecken konnte.

Der Bau wurde mit Hilfe von vorgefertigten Elementen erstellt. Eine Bauweise, die ideal war, da der Neubau in kurzer Zeit realisiert werden musste, um den Flugbetrieb des Airports wenig zu beeinflussen.

Der Holzbau, bei dessen Planung der Bauherrschaft ein kompetenter Holzbauer zur Seite stand, wurde mit einer massiven Tragkonstruktion aus Brettschichtholz aus Fichte und Buche konstruiert. Am Schluss beträgt die Fläche – nur an Tragkonstruktion – rund 3000 m² an Material.

Die Holzfassade besteht aus regionalen Weisstannen, wofür rund 35 Baumstämme mit einer Länge von 5 Metern und einem Durchmesser von 50 Zentimetern benötigt wurden.

Der Holzbau wurde aus 75 Elementen erstellt, 20 Transporte wurden benötigt, rund 180 Tonnen Material wurden verarbeitet. Es war Architekt Ivo Erard sehr wichtig mit einheimischem Holz die Tradition der von ihm schon realisierten Hangar OST weiterzuführen und somit dem Regionalflughafen Grenchen ein neues Gesicht zu geben.

Kennzahlen des Neubaus:

- 73 Mikropfähle mit einem Durchmesser von rund 30 cm, Länge zwischen 10-14 m. Gesamthaft: 800 m
- Die Bodenplatte besteht aus 275 m³
 Beton mit einer Bewehrung von 27 Tonnen, die Wände aus 70 m³ Beton und 6 Tonnen Bewehrung

Der Holzbau:

- Tragkonstruktion aus Brettschichtholz Fichten/Tannen 151 m³, Buche 6 m³
- 3-Schichtplatten 42 mm für das Dach und die Wände von 2000 m²
- 3-Schichtplatten 35 mm für den Zwischenboden 1000 m²
- Holzfassade in Weisstanne, rund 700 m² aus den Wäldern der Region

NEUBAU EINFAMILIENHAUS, KESTENHOLZ

BAUHERRSCHAFT Rita von Däniken und Rolf Krummenacher
ARCHITEKTUR Della Giacoma & Krummenacher Architekten AG, Kappel
FASSADENBAU Hans Blattner AG, Aarburg
PARKETT Scherrer AG, Hägendorf









Das Einfamilienhaus befindet sich in der Dorfmitte von Kestenholz. Rund 100 Jahre war das Grundstück erst mit einem Bauernhaus, später mit einer Aluminiumgiesserei bebaut. 2013 konnte die Bauherrschaft das brachliegende Areal erwerben und nach dem Abbruch, der z.T. baufälligen Gebäude, und einer Altlastensanierung in verschiedene Grundstücke parzellieren.

Im Herbst 2014 konnte mit dem Bau des Einfamilienhauses gestartet werden.

Die aussergewöhnliche Breite der Parzelle erlaubte ein schmales, sich parallel zum Hang ausdehnendes Gebäude, welches sich im Obergeschoss (OG) der Aussicht auf den Jura öffnen sollte.

Es war klar: Das alltägliche Leben sollte sich im OG abspielen. Ebenso sollte sich der Baukörper des OG durch eine Materialisierung aus Holz vom Erdgeschoss (EG) abheben

Wichtig war das Schaffen von Innen- und Aussenräumen, die das ganze Jahr die Witterungsbedingungen erlebbar machen können - und auch in Bezug auf die Belichtung zu allen Tages- und Jahreszeiten Stimmungen hervorbringen.

Die kontrastierende Materialisierung der Geschosse aus Beton und Holz lässt das OG leicht und luftig wirken. Die zusätzlich konzipierte «Fuge» zwischen Beton- und Holzkörper verleiht diesem eine schwebende Wirkung. Die unterschiedliche Gestaltung zeigt sich auch im Innern: Während das EG verschiedene Räume hat, die über einen Korridor miteinander verbunden sind, weist das OG ein loftartiges Raumkonzept aus, bei dem sich durch Schiebetüren Räume trennen oder verbinden lassen.

Genauso kontrastierend ist der Umgang mit Licht: Während das EG durch Fenster zweckmässig belichtet ist, wird das OG mit Licht durchflutet.

Bezüglich Materialisierung dominieren Innen wie Aussen natürliche Materialien wie Holz und Beton, die dem Haus einen puristischen Ausdruck verleihen. Aussichtsreiches Wohnen im lichtdurchfluteten Obergeschoss aus Holz. Grosszügige Aussenräume unter breiten Vordächern laden zum Verweilen ein.

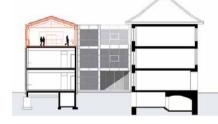
AUFSTOCKUNG SCHULHAUS RIEDHOLZ

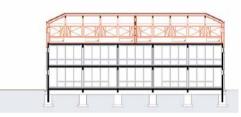
BAUHERRSCHAFT Einwohnergemeinde Riedholz
ARCHITEKTUR Aarplan Architekten AG, Solothurn
HOLZBAUINGENIEUR Makiol + Wiederkehr, Beinwil am See
MONTAGEBAU IN HOLZ Zaugg AG, Rohrbach











Das alte Schulhaus Riedholz wurde bereits 1995 in einer ersten Etappe mit einem Treppenhaus und einem 2-geschossigen Annexbau erweitert. Das 3. Geschoss der Erweiterung wurde dabei weggelassen.

Die aktuelle Erweiterung besteht darin, dieses dritte Schulzimmergeschoss abgestimmt auf den bestehenden Bau zu ergänzen.

Das Schulhaus Riedholz ist vom Siedlungsgebiet am Südhang gut einsehbar. Die Projektidee bestand darin, den Aufbau als letztes abschliessendes Geschoss zu realisieren, und dabei die Einheit von altem Schulhaus, Treppenhaus und Annexbau besser lesbar zu machen.

In Anlehnung an das bestehende Dach des alten Schulhauses wurde eine Holzkonstruktion gewählt, die ein Walmdach ausbildet, und die dabei entstehende Mehrhöhe des Walmdaches den Schulzimmern zu Gute kommen lässt. Es entstehen so luftige, grosszügige Schulzimmer, die in ihrer Lage im Schulhaus klar als Dachgeschoss erlebbar werden.

Die darunterliegenden Geschosse gaben die Geometrie und die Achsen der Primärträger bzw. der Holz-Binder vor. Die Vorhang-Fassade der bestehenden zwei Geschosse mit raumhohen vertikalen Öffnungen wurde nicht weitergeführt; ein horizontales Band an Lochfenstern zwischen den Bindern bildet heute den oberen Abschluss der Fassade gegen den Jura. Die bestehende Eternitverkleidung der Stirnseiten wurde ergänzt, und die gesamte Aufstockung inkl. Dach mit Eternit eingekleidet.

Der bauliche Ablauf der Holzkonstruktion erwies sich als äusserst geeignet für einen Umbau in einer schulischen Umgebung. In einer kurzen Phase während den Frühlingsferien 2019 wurde der Holzbau gestellt, und in einer Ausbauphase in Absprache mit der Schule und besonders in den Sommerferien wurden die zwei Schulzimmer fertiggestellt.

Rechtzeitig zu Schulbeginn wurden die neuen Schulräume im August 2019 der Schule übergeben und feierlich eingeweiht. Das Holz-Walmdach macht die Gliederung in Altbau, Treppenhaus und Annexbau besser ablesbar, und bietet der Schule luftige, helle Schulzimmer.

ERSATZNEUBAU EINFAMILIENHAUS, SOLOTHURN

BAUHERRSCHAFT Matthias Kauffungen ARCHITEKTUR Späti AG, Bellach, Thomas Späti HOLZBAU Späti Holzbau AG, Bellach BAUINGENIEUR H. Katzenstein AG, Solothurn







Ein verglastes, begehbares Atrium bringt Licht in die hellen, freundlichen Wohnräume, die dank schallschluckendem Täfer eine angenehme Raumakustik aufweisen.

Der bekannte Architekt Alix Kaenel realisierte bereits 1958 die Aufstockung des Gebäudes in Solothurn, das gewagte statische Auskragungen zeigte. Der heutige Besitzer knüpft mit dem Ersatzneubau an diese Idee an, auch um die örtlichen Gegebenheiten zu berücksichtigen. Da die beiden Parzellen in den 1970er-Jahren voneinander abgetrennt worden waren, mussten Näherund Grenzbaurechte bei der Nachbarschaft eingeholt werden. Nach einer einjährigen Vorprojekt- und Abklärungsphase konnte die Projektidee gemäss dem Wunsch der Bauherrschaft umgesetzt werden. Entstanden ist ein grosszügiger Aufbau mit besonderem Wohngefühl, da sich die hellen und freundlichen Räume um den innen liegenden, vollständig verglasten Lichthof (Atrium) herum anordnen.

Das Atrium wird dank zweier Schiebetüren zum Innenraum. Vollständige Fensterverglasungen und balkenförmige LED-Beleuchtungen umfassen das Atrium. Als Bodenbelag in den Räumen wurden grossformatige Feinsteinzeug-Platten gewählt. Die Decken sind mit Akustiktäfer als schallschluckendem Element verkleidet, womit eine angenehme Raumakustik erzielt wird.

Die elektrische Energie für das Gebäude wird hauptsächlich durch die PV-Anlage (9.96 KWp) bereitgestellt. Um die Energie auch über die Nacht zu nutzen, respektive die grossen Schwankungen in der Produktion aufzufangen, ist ein Akkumulator (10 kWh) installiert.

Mit der erzeugten Energie wird der normale Hausbedarf mit Kochen, Waschen, usw. sowie die Wärme- und Warmwasseraufbereitung mit einer Wärmepumpe (Erd-Sonde) versorgt. Im Sommer wird über die Bodenheizschlangen eine Kühlung (Free-cooling System) des Wohnraumes betrieben.

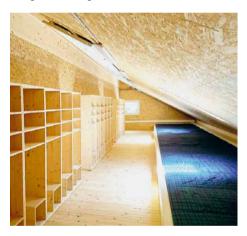


ERSATZNEUBAU PFADIHEIM, NIEDERGÖSGEN

BAUHERRSCHAFT Pfadi Phoenix Niederamt, www. pfadi-phoenix.ch **BAULEITUNG** Bitterli – Büro für technische Zeichnungen GmbH, Niedergösgen **MONTAGEBAU IN HOLZ** Zimmerei-Holzbau Meier+Brunner AG, Laupersdorf



Lagerhaus mit modernstem Innenleben und Solaranlage. Das Obergeschoss lädt zum Verweilen ein.



Das bestehende Fundament des in die Jahre gekommenen Pfadiheimes dient als Basis für den Ersatzneubau. Die Grundabmessungen von 10 x 30 Meter, das gewünschte Raumprogramm sowie das sportliche Budget von 625000 Franken stellte das Planungsteam und die zahlreichen Unternehmer vor eine Herausforderung der besonderen Art. Mit viel Sympathie zum Pfadigedanken und dem Engagement aller Beteiligten konnte ein auf Funktionalität getrimmtes Gebäude errichtet werden, das sich für die unterschiedlichsten Anlässe bestens gerüstet präsentiert. Zum einen besitzen die über 100 Pfadfinder und Leiter nun ein Zuhause für ihre Aktivitäten und können sämtliches Vereinsmaterial wieder zweckmässig einlagern. Zum andern konnte mit dem rund 100 m² grossen Aufenthaltsraum, der Gastroküche und den 49 Übernachtungsmöglichkeiten im Obergeschoss eine Infrastruktur für Lager, Vereinsanlässe und Familienfeste geschaffen werden, welche auch die Bedürfnisse der Dorfbevölkerung abdecken kann.



Baulich wurde mit minimalen Kosten das Maximum erreicht. Die Massivholzdecke mit Akustikfräsung im Aufenthaltsraum kann optisch wie akustisch überzeugen. Durch die Höheneinsparung der Deckenkonstruktion profitiert auch das Obergeschoss. Die mit UV-Schutz versehenen OSB-Platten in den Schlafräumen unterstreichen gewollt das Lagerhausfeeling. Die weiss lasierten Bettumrahmungen und die mit Steckdosen versehene Ablage, welche mit 3-Schichtplatten durch die Bauherrschaft selber erstellt wurden, haucht den Schlafbereichen einen dezenten Hauch von Luxus ein. Dem gegenüber wurde gezielt mit einfachen Aufbewahrungsregalen für das Lagerleben der nötige Aufbewahrungsplatz geschaffen. Die Gratwanderung zwischen rustikalem Flair und dezent zurückhaltenden Annehmlichkeiten darf als gelungen bezeichnet werden, wird dem Betrachter doch nicht jedes raffinierte Detail gleich auf Anhieb auffallen.

Alles in Allem können die Pfadi Phoenix und die beteiligten Handwerker auf ein rundum gelungenes Werk stolz sein. Mit diesem Gebäude hat die Pfadibewegung ein klares Zeichen für die Jugendförderung im Kanton Solothurn gesetzt.

SCHILLIGER HOLZ AG: DIE ZUKUNFT HAT BEGONNEN







Dank dem neuen Werk kann die Schilliger Holz AG vermehrt auch grosse und repräsentative Holzbauten (im Bild das Théâtre Vidy in Lausanne) mit Grossformatplatten beliefern.

Mit UVood® behandelte Fassade im Vergleich zu einer vorvergrauten Fassade in Fichte Bandsägeschnitt (vergleichbar mit einer natürlichen Vergrauung).

Schilliger Holz AG hat in den letzten Jahren die gesamte Leimholz- und Plattenproduktion automatisiert und ausgebaut. Auch in der Werkstoff-Forschung ist das bald 160 Jahre alte Familienunternehmen vorne mit dabei.

Der zweistöckige Bau des neuen Plattenwerks ist bis zu 34 Meter hoch und überragt als neues Wahrzeichen den Gebäudekomplex der Schilliger Holz AG in Haltikon. Darin befinden sich auf einer Fläche von rund 10000 m² eine automatisierte Produktionslinie für Grossformatplatten sowie Lagerräume. Auch ist ein mächtiges Hochregallager in die Halle integriert. Mit Kosten von rund 40 Mio. Franken ist das neue Plattenwerk das grösste Bauprojekt der Schilliger Holz AG. Der Entscheid, dieses in Angriff zu nehmen, fiel nach dem verheerenden Brand auf dem Firmengelände vom 9. Januar 2017. Ein Defekt in einem Sägemehlfilter führte zur kompletten Zerstörung des alten Plattenwerks. Tags darauf entschied sich die Familie Schilliger für eine Vorwärtsstrategie, die jetzt, drei Jahre danach, ihre ersten Früchte trägt. Neu können jetzt auch grosse, repräsentative Holzbauprojekte bedient werden. Gerade in der Zeit des Lockdowns waren einige Holzbauer, die über Nacht ihre Halbfabrikate nicht mehr aus dem Ausland beziehen konnten, froh um die Leistungsfähigkeit des neuen Schilliger-Plattenwerks.

Alles automatisch

Ein Blick in die Halle zeigt: Alles geht vollautomatisch – von der Sortierung über die Keilzinkung, die Zusammenfügung der Decklagen, das Leimen der CLT-Grossformatplatten bis zum Zuschnitt und zur Konfektionierung. Neu ist auch, dass alle Lagen durchgehend seitenverleimt sind. Mit der neuen Anlage können auch grosse Mengen von CLT-Grossformatplatten von 27–400 mm Dicke und einer Grösse von 2000 x 7000 bis 3400 x 14 000 mm gefertigt werden. Auch das neue Leimwerk funktioniert weitgehend automatisiert. Kernstück ist eine rund 18 Meter lange Rotationspresse mit fünf Pressen, die auf einer Trommel angeordnet sind. Sie erlauben, auch grosse Aufträge in kurzer Zeit zu bearbeiten. Eine scannerbasierte Güteklassensortierung sorgt zudem für eine top Qualität des verleimten Holzes.

Sorgenkind Schweizer Wald

«Sorge bereitet uns zurzeit weniger der Absatzmarkt für die Endprodukte, als die Qualität des Rohstoffes», sagt Ernest Schilliger. Käferbefall und Trockenheit setzen den Wäldern arg zu, der Markt ist mit minderwertigem Holz überschwemmt. «Wir nehmen auf, was wir können», sagt Ernest Schilliger. Aus den Solothurner Wäldern wurden allein letztes Jahr 16 200 m³ Nadelrundholz nach Haltikon geführt. Das entspricht wöchentlich 14 Lastwagenladungen. Klar ist jedoch: Die Fichte kommt in den unteren Lagen unter Druck. Vor allem ältere Bäume werden eliminiert, was das Erntealter sinken lässt. Klar ist auch: Mittelfristig braucht es in diesen Lagen eine Ablösung durch einen anderen «Brotbaum». Dabei liegt neben der weiteren, bestmöglichen Pflege von Fichte und Tanne mit der Douglasie eine Lösung bereits auf dem Tisch. «Aus unserer Sicht braucht es jetzt eine offene Auseinandersetzung, was in der Douglasienfrage höher zu gewichten ist: Die offensichtliche Eignung der Douglasie als zukünftiger «Brotbaum» oder die Frage der Beheimatung», sagt Ernest Schilliger.

Innovation im Holzschutz

Innovation ist nicht nur in Bezug auf den Schutz der Wälder, sondern auch der Holzfassaden gefragt. So haben Forschende der ETH Zürich und der EMPA in Zusammenarbeit mit Schilliger Holz AG und Lehmann Holzwerk AG mit UVood® einen Wirkstoff entwickelt, der wie eine Sonnencrème in die alleroberste Holzschicht einzieht und sich in deren Zellstruktur verkrallt. Auf diese Weise kann UVood® von innen her – ökologisch unbedenklich – einen Schutzschild gegen die UV-Strahlung bilden, ohne dass etwas auf der Holzoberfläche zurückbleibt. Duft, Farbton und Haptik bleiben natürlich erhalten.

«Mit unseren Investitionen wollen wir nicht nur unseren Ansprüchen an Kompetenz und Innovation gerecht werden», sagt Ernest Schilliger, «sondern auch einen Beitrag zur Stärkung der Holzkette Schweiz leisten. Wichtig ist jetzt, dass auch jeder Holzbauer für Schweizer Holz einsteht und für jeden Auftrag eine Offerte in Schweizer Holz erstellt.»

PRO HOLZ SOLOTHURN

Die Pro Holz Solothurn ist eine Arbeitsgruppe des Bürgergemeinden- und Waldeigentümer-Verbandes Kanton Solothurn (BWSo) und gleichzeitig die regionale Arbeitsgemeinschaft der Lignum – Holzwirtschaft Schweiz. Sie fördert die Verwendung von Schweizer Holz durch Werbung, Aufklärung und Beratung sowie durch Interventionen bei öffentlichen Bauvorhaben.

Präsident Arbeitsgruppe

Thomas Studer, Revierförster und Kantonsrat Känelmoosstrasse 29 2545 Selzach 032 641 16 80 079 426 46 32 leberberg.forst@bluewin.ch

Geschäftsführer

Patrick von Däniken, Forsting. ETH Kaufmann + Bader GmbH Hauptgasse 48 4500 Solothurn 032 622 21 41 info@proholz-solothurn.ch www.kaufmann-bader.ch

Mitglieder Arbeitsgruppe

Stefan Ingold, Vertreter Sägerei
Marcel Moser, Vertreter Holzenergie
Christoph Späti, Vertreter Holzbau
Felicia Studer Thalmann, Vertreterin Architektur
Martin Staub, BWSo
Frank Ehrsam, BWSo
Christoph Gubler,
Forstpersonalverband Kanton Solothurn
Rolf Manser, Amt für Wald, Jagd und Fischerei
Roman Nussbaumer, Solothurner Bauernverband

Redaktion Geschäftsstelle BWSo, Solothurn
Konzept & Gestaltung stampfli typografik, Solothurn
Druck Druckerei Herzog AG, Langendorf
Webseite www.proholz-solothurn.ch